

Ein sumpfiges Gebiet inmitten der Stadt

Beckum (gl). Anregungen gab es oft, und guten Willens war man ja auch – aber wie das in vielen Dingen so ist, gut Ding will Weile haben. Mit dem guten Ding sind hier Untertitel zu Straßenschildern gemeint, die zur Person oder Geschichte eine Erläuterung geben.

Die Bruderschaft der Beckumer Bauknechte, Heimat- und Geschichtsverein und die Zementindustrie wollen sich hier engagieren, letztere in Bezug auf Namen zur eigenen Geschichte. In der Reihe „Beckumer Geschichte(n)“ soll nun gelegentlich mehr oder weniger Interessantes und Kurioses als Hintergrundinformation zur Bedeutung dieser Straßennamen aufgearbeitet und erläutert werden.

So zum Beispiel die Hühlstraße, die ihren Namen von einem ursprünglichen Stadtviertel ableitet. Denn mit „up dem Hule“ bezeichnete man schon vor rund 700 Jahren (1311) das gesamte Viertel zwischen Nordwall, Nord- und Hühlstraße. Dieser Bereich lag auf oder oberhalb vom Hule. Ein Hul oder Hül war nichts anderes als eine Sumpflache oder Pfuhl, also ein morastiges Gelände. Das spiegelt sich auch im Namen des Pulort wieder, der ebenfalls als Pfuhlort zu deuten ist. Er erstreckte sich von

rung nicht zuließ. Möglicherweise war es das Gut Modewic, das schon vor 770 Jahren (1238) erwähnt wird.

Heute mag es verwundern, dass mitten in der Stadt ein Sumpfbereich gelegen hat. Dazu muss man wissen, dass die Siedlung innerhalb der Stadtmauern über offene Gräben entwässert wurde. Das gesamte Regen- und Abwasser – soweit nicht in Gruben aufgefangen – wurde zur so genannten Bummelke, einem (Hauptabwasserkanal im Verlauf des gleichnamigen Fußweges) geleitet wurde. Die Bummelke mündete neben dem Südtor, am Dalmerweg in die Werse, was der Volksmund seinerzeit als Hinterteil von Beckum bezeichnete. Da das natürliche Gefälle nicht immer ausreichte und die Gräben oft schlecht gewartet wurden, kam es bei stärkeren Regenfällen immer wieder zu Überschwemmungen und Pfuhlbildungen. Auch die vielen Jauche- und Dunggruben trugen dazu bei, dass Straßen verschlammten und versumpften.

In diesen ursprünglichen Verhältnissen ist der Name „Hühlstraße“ begründet, der 1526 erstmals urkundlich genannt wird. Die Namen von Berg- und Kreuzstraße sowie der Roggenmarkt, ebenfalls „up dem Hule“ gelegen, tauchten erst später auf. Die